



(An der Übung waren beteiligt: Romy Burkel, Lara Erny, Farina Genzen, Carolin Hertwig, Constanze Schmidt, Clara Winterfeld, Claudia Ziegner, Constanze Scholz, Daniela Wuthe, Jessica Teichert, Annekatriin Taube, Hannah Knauf)

## Kunstrezeption: Architektur analysieren (rekonstruierender Modellbau)

Im Rahmen einer stilgeschichtlichen Auseinandersetzung mit Architektur ist es wichtig, das Augenmerk der Schüler/innen auf die jeweilige Bauformensprache einer Epoche zu lenken. Das Erfassen formaler Eigenheiten betrifft sowohl einzelne Bauglieder als auch Bauwerke als Ganzes; es schließt die Untersuchung von Baukonstruktionen genauso ein wie die Ergründung der räumlichen Lagebeziehungen von Baugliedern. Der rekonstruierende Modellbau mit einfachen Materialien wie Papier, Pappe oder Ton kann mittels einer starken Formvereinfachung dazu beitragen, unterschiedliche Aspekte der Ästhetik von Architektur zu verstehen. Im Folgenden werden vier einzelne Übungen vorgestellt, die in Gruppenarbeit im Sinne von Lernstationen zu einem Oberthema durchgeführt werden.

### Bauformen plastisch ergründen

Scheinbar einfache Formen wie die einer Säule erweisen sich als komplexe Gestaltungen, die meist durch eine reine Inaugenscheinnahme nicht zu verstehen sind. Die Logik der Form kann nicht auf einen sprachlichen Ausdruck reduziert werden, vielmehr gilt es, durch eine rekonstruierende Gestaltung die einzelnen Formen und die Prinzipien ihrer Zusammensetzung zu erfassen. Ein zentrales Element der Bauformenlehre sind Säulen. In der Gesamtproportion, aber ebenso in der Behandlung der einzelnen Glieder (der Basis, des Schafts und des Kapitels) sind die charakteristischen Gestaltungsmerkmale einer Epoche erkennbar. Die jeweiligen Unterschiede (beispielsweise zwischen einer ionischen und einer korinthischen Säule) lassen sich durch Nachformen besser erkennen. In dieser Weise verstehen die Lernenden außerdem, diverse Gestaltungsherausforderungen einzelner Bauglieder. So erkennt man erst im Plastizieren, dass ein ionisches Kapitel einer auf beiden Seiten eingerollten, sehr langgestreckten Platte entspricht. Oder dass ein romanisches Kapitel die Form des Quadrates und des Kreises bzw. des Quaders und der Kugel miteinander verbindet.

Die Lernenden werden aufgefordert, ein Baudetail (bspw. eine Säule, ein Fenster, ein Portal) durch plastisches Nachformen in einem Tonmodell zu untersuchen. Dazu werden die Formendetails einzelnen Formgruppen zusammengefasst.

### Klassenstufe 7/8

#### INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- ganzheitliches, besonders aber kulturelles und materiell-technisches Subjekt

#### TEILKOMPETENZEN

- Gestaltungsaspekte von Architektur erkennen und analysieren
- Modellbau mit verschiedenen Materialien zum Thema Architektur
- Bauformen mittels Modellen analysieren
- Baukonstruktionen mittels Modellen untersuchen
- Raumformen von Architektur mittels Modellen analysieren
- Präsentation von Modellen und Diskussion architektonischer Probleme am Modell

#### MATERIALIEN

- Papier, Pappe, Kreppband, Schere
- ev. Kappaboard-Platten, Kutter, Leim
- Ton und Werkzeuge zur Bearbeitung
- Farbige Papiere zur Präsentation

#### ARBEITSZEIT 3 X 90 MINUTEN

#### LITERATURHINWEISE

JOACHIM PENZEL (HRSG.): Hands on: Kunstgeschichte. Methodik und Unterrichtsbeispiele der gestaltungspraktischen Kunstrezeption, München 2017

© Autor/Fotos: Joachim Penzel

März 2017



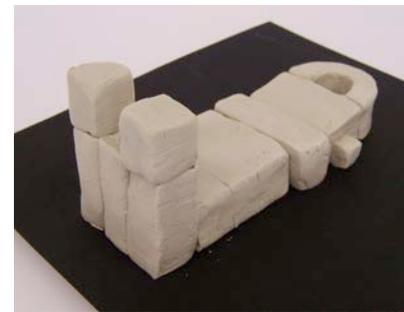


### Die Gestaltung von Gebäudefassaden verstehen

Einzelne Bauglieder wie Säulen, Fenster oder Portale besitzen meist einen detaillierten Formenaufbau. Durch das funktionale Zusammenwirken der Bauglieder im größeren Verbund einer Wand oder einer Fassade erhöht sich die ästhetische Komplexität. Die Komposition von einzelnen Bauformen und deren übergeordneten Beziehungen kann durch Modellbau in Ton, Pappe oder Papier sehr gut nachvollzogen werden. Dabei ist auf die Größenverhältnisse, die Proportionen und Lagebeziehungen der einzelnen Formteile zueinander zu achten.

Aus unterrichtspraktischer Perspektive bieten sich bei dieser Übung einfache Gebäudeformen an – wie Tempel, Triumphbogen oder frühe Basilikalkbauten.





### Baukonstruktionen verstehen

Bauwerke sind nicht nur ästhetisch gestaltete Räume, die von Menschen visuell und körperlich erlebt werden. Sie entsprechen auch einzigartigen Bauleistungen, bei denen die einzelnen Bauglieder geradezu organisch zusammenwirken, sodass überhaupt eine Stabilität der Architektur möglich wird. Die technischen Konstruktionen von Bauwerken erschließen sich aber meist nicht auf den ersten Blick, sondern bedürfen einer genaueren Analyse. In historischer Architektur sind die tragenden und lastenden Bauteile oft durch verzierende Formen verborgen; manchmal gehen funktionale und dekorative Aufgaben ineinander über. Der Modellbau mit einfachen Materialien wie Papier, Pappe, Holz und Stoff ermöglicht es, baukonstruktive Probleme aus verschiedenen Kunstepochen in ihrer technischen Logik zu durchdringen.



### Raumformen verstehen

Komplexe Gebäude wie Schlösser, Klöster oder Fabriken verbinden verschiedene Baukörper zu einem Ensemble. Im Modellbau mit Pappe oder Papier werden die einzelnen Baukörper auf elementare Formen reduziert. So können komplexe Buanlagen in ihren Raumdimensionen und Lagebeziehungen erschlossen werden.

